Die Brüder Hassan und Mohammed aus Syrien können schon nach zwei Monaten Schule ganz gut Deutsch verstehen.

Zum anderen möchten die Flüchtlinge so schnell wie möglich Deutsch lernen. Anspruch auf einen Deutschkurs haben sie aber erst, wenn der Asylantrag geprüft und anerkannt wurde. Das kann viele Monate dauern. „Aussichtslosere Asylanträge, wie die von Bewerbern aus dem Balkan, werden bevorzugt bearbeitet", berichtet Baumann. Dadurch geht aber für die anderen, die schließlich in Deutschland bleiben können, viel kostbare Zeit zur Integration verloren. Der ASB Zwickau bietet deshalb vier Deutschkurse in der Woche an, die von Freiwilligen geleitet werden und gut besucht sind.

Gewusst, wie

In Erlangen haben die Mitarbeiter einen eigenen Deutschkurs entwickelt, mit Karten, auf denen die Vokabeln auch im Bild dargestellt sind. In Kisten mit verschiedenfarbigen Deckeln liegen sie bereit. „Zum Beispiel gibt es Karten mit den Körperteilen, damit man beim Arzt sagen kann, wo es weh tut", erklärt Nadine Naujoks. „Die freiwilligen Helfer – aber auch die festangestellten Mitarbeiter – können so jederzeit gemeinsam mit den Bewohnern lernen." Außerdem haben die ASB'ler in Erlangen einen kleinen Raum abgetrennt und eine Leinwand aufgehängt, um abends Trickfilme für Kinder zu zeigen. „Es ist erstaunlich, wie schnell Kinder beim Zuschauen eine Sprache lernen", freut sich die Einrichtungsleiterin.

Der ASB ist an vielen Standorten bundesweit zu einem verlässlichen Partner bei der Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen geworden. Überall wird die Hilfe der freiwilligen und hauptamtlichen Kräfte gelobt, die zusammenarbeiten, um den Neuankömmlingen vorübergehend eine sichere Unterkunft zu bieten. Auch wenn die Herausforderungen oft groß sind: Dieses Engagement für ein friedliches Miteinander will der ASB weiterhin in die Zivilgesellschaft einbringen und dazu beitragen, dass aus Flüchtlingen und Migranten bald Mitbürger und Freunde werden können. ■

Text: Astrid Königstein/Esther Finis
Fotos, wenn nicht anders angegeben: ASB/L. Dahmen

Foto: ASB/A. Königstein

Interview

Viele Bürger möchten Flüchtlingen helfen. Ali Ismailovski, Vorstandsmitglied des Flüchtlingsrats NRW, erklärt, welche Hilfe gebraucht wird:

Gebraucht wird vor allem Unterstützung im Alltag: Wo finde ich den nächsten Bus oder Arzt? Aber auch: Ich habe eine Duldung erhalten, was bedeutet das für mich? Ein ehrenamtlicher Helfer sollte deshalb zum Beispiel bei einem Bescheid die Bearbeitungsfristen erkennen und wissen, welche Schritte er mit dem Flüchtling gemeinsam gehen soll. Aber Vorsicht: Der Helfer darf Flüchtlinge nicht rechtlich beraten. Das ist alleinige Aufgabe von Beratungsstellen und Anwälten.

Mit welchen falschen Erwartungen gehen Freiwillige oft an das Ehrenamt?

Viele Freiwillige haben die Erwartung, dass sie direkt loslegen können. Dann kommt die Enttäuschung, dass das gar nicht so schnell geht. Denn ohne eine vorherige Schulung treten über kurz oder lang Probleme wegen mangelnder Hintergrundinformationen auf. Freiwillige brauchen Grundkenntnisse in Asylrecht und Asylverfahren. Auch wer Deutschunterricht gibt, wird von den Flüchtlingen zu vielen Dingen gefragt und sollte über dieses Wissen verfügen.

Wo können sich Helfer schulen lassen?

Mitglieder von Willkommensinitiativen können sich zum Beispiel beim Flüchtlingsrat kostenlos schulen lassen. Eine Schulung hilft auch, mehr Verständnis für die Situation der Flüchtlinge zu entwickeln.

Möchten auch Sie sich für Flüchtlinge einsetzen? Unter www.asb.de/fluechtlingshilfe finden Sie ASB-Gliederungen, die sich für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migranten engagieren.